

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1958-02-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

7. II 58

Meine sehr lieben Freunde!

Sie sind sicher ganz platt, dass es
bis jetzt noch kein Wort sagte, ich kann
es selber kaum begreifen, aber es ist
wirklich sehr viel los, seit ich zum
ersten im allem möglichen Hin und Her
bin war. Ich auch mehrere Tage in Mün-
chen, weil so viel zu erledigen war,
aber auch des halb, weil Vati ge-
stirbt ist, in der Wohnung, um hat
er eine gewisse Erschlaffung und ist
fast den ganzen Tag im Bett, um zu
Tisch steht er ein wenig auf, aber
es ist einfach noch nicht wieder ge-
löst. Dies seltsame Wetter strengt ihn
vielleicht auch an. Wir haben jetzt
über einen halben Meter Schnee
und es ist abenteuerrich, über Land
bis zu uns weiter weg zu sein.
Sehne mich des halb schon einen

Tag vor meinem ^{Bisler} Abend nach Südwest
 fahren nächste Woche. Bei Taya ist
 mehr als ein Meter Wasser im Keller, bei
 uns soviel, dass es in den Kohlen-
 keller auch läuft. Wir balancieren
 über Balken, damit man die Kartoffeln
 retten kann. Wir fangen mit dem
 Bauern voll unter an. Der Ackerbauer
 hat auch aufgehört und unter ge-
 wandt. Er will einen nützlichen Plan
 machen findet der Donald, das ist
 doch wunderschön -

Dr. Delp hat mir vorgeschlagen
 den Literatur-Pressedienst zu
 übernehmen, im April oder Mai
 und dann ganz allein und min-
 destens für ein halbes Jahr. Ich
 habe zugesagt. Wenn ich nicht
 einmüde, habe ich schon den hal-
 ben Donald damit gemacht für
 ihn und kann dann die Arbeit
 in die übrige Zeit legen. Ich be-
 diene damit soviel, dass mein
 Umbau im Haus für mich

den Schnecken verliert, Du hast dann keine Angst mehr, dass Du deinen Verpflichtungen vielleicht nicht nachkommen könntest. Ich bin darunter so erleichtert und es ist wunderbarlich eine große und sehr günstige Sache, Du kannst auch mit Ausnahme von vielleicht 2-3 Tagen alles in Amberg arbeiten, und um die finanziellen Schlussbesprechungen in München haben zuerst hilft mir Dr. Delp und erst der Zeit mache Du alles, auch die Verhandlungen. Dies alles ist seit Dienstag abgestellt. Nun muss Du sehen, alles so von eigenem aufzuheben, dass Du am Beginn an nichts anderes denken muss.

Ein Prospekt ist fertig bis Monatsende, und Du wirst dann für den nächsten Winter alles annehmen was uns fehlt. Von München hast Du einen sehr

netten Brief, er glaubt mir doch bald
Nachrichten zu geben über Alexande
rulle im Päng. Beinahe wäre es ge-
kommen mit Leonie Ritzsch und
ihrem Mann, aber zu kein froh,
erst dann wieder Gäste zu haben,
wenn das Haus in Ordnung ist.

Tanni geht es wirklich besser.
Wir haben kein liter telephonisch!
Ich denke so viel an Wien und
dass du dort bald wieder sein
wirst und wie sehr du vermisst!
war von Lücke und Lücke! Ich habe
auch mein Sprechen ausprobiert,
du wirst schon dahin kommen.
Aber ein Tourland führt kann du
leider jetzt noch nicht haben.

Für heute sage ich gute Nacht!
Aber auch auf Wiedersehen!
Ich bin Ihnen so herzlich
dankbar und ich liebe Sie
sehr! Immer Ihre

Rose-Tanie B.

Belly lässt sich grinsen!
Condor natürlich auch!

Österreich



Herrn und Frau Fritz Storz jun

Wien XIX

Obkircher Gasse 31

R. W. Bonsels, Aulach OB Rg
am Starnbergersee